





Requiescat in pace!

Richard Ross

Unverblümete Ritornelle

○ Sitteneinheit! —
Man ist so prüde, denn man ist so — müde,
Und Lärm erregt fast immer die „Gemeinheit“.

Du Erzfotote! —
Obwohl allförmlich fündlich, bist du gründlich
Und tanztst Cancan so wie die Gwatote.

○ petites grues! —
Ihr seid die Bürger vieler braver Bürger.
Der Staat erlaubt es — : troyez dans les rues!

Du gehst zur Freite? —
Dah deine Keusche dich nicht sehr enttäusche!
Der erste ist doch bestenfalls — der zweite . . . !

Prädestinierte! —
Ihr mögt wie Drachen Euer Weib bewachen —
Der Minotaurus kommt, Ihr seid Blamierte!

○ Du Barbare! —
Ich soll nicht lügen und mit Worten trügen? —
Das Wahre ist doch keine Handelsware!

Man hört zuzerieren:
Klaus liebt das Märchen „rein“ und wie
im Märchen —
Und später kommt's zu Pubertätlichkeiten . . .

Kurt Bauchwitz

Aus dem Leben und vom Tode eines Schuhputzers

Von Dora Lohfeld

Als die armenhafte Nina Coretto sich in den Massimo Valaperta verliebte, zeigte Abbazia keineswegs seine schöne Frühjahrspracht. Verstaubt trauerte der Lorbeer, Palmen erschienen ergraut. Wie erschrocken fielen alle Rosen zusammen in freiesen Rest, die Augen verlegend, glühenden Verheeren auf den Beeten des Kurgartens, den wenig Glühke misshützig durchstrichten.

Umweh des Hofens von Bolososa sah eine Anzahl Arbeiter und verkehrte ihr Mittagrot, zu ihnen gestellte sich Nina und dachte daran, daß sie nun bald keine Fräulein mehr verkaufen würde. — Da näherte sich Valaperta, der Schwachsinrige, mit seinem Wickelsack und lächelte. Er war so schön. Vornehme Damen trieben ihren Eherz mit ihm, seine Streben beehrten ihn mit Spottworten. Doch niemand weiß, wo sein abwesender Geist gefangen ist, der in diese glänzenden schwarzen Augen blickt. Nina erlösete über ihr welkes Gesicht und forderete den Schuhputzer auf, neben ihr Platz zu nehmen. Da lachten die Arbeiter am Strande gutmütig über das ungleiche Paar, das sich hier zusammenfand.

Wendts suchte Nina ihre Schlafstelle auf und konnte keinen Schlaf finden. Sie wußte, der Valaperta übernahmte schußlos im Boshett oberhalb des Kurgartens. Nina Coretto erhob sich und suchte Massimo Valaperta. Sie fand ihn auf einem freien Grasplatze. Einflüch lag er hier, vom Mond beleuchtet, und spielte mit einem Seidentuch, das ihm im Sommer eine junge Dame mit Kupfermünzen zugeworfen hatte.

„Massimo,“ schrie die arme Nina, „Du wirst Dich zu Tode erkälten, wirf Dein dünnes Tuch fort. Komm, ach komm, ich hab eine Decke aus guter Schafwolle.“ Seit jener Nacht gehörten diese beiden zusammen, ohne daß ein Priester sie gesegnet hätte.

„Singe Nina,“ sagte Massimo. Er fühlte sich gefähtig und legte den Kopf an ihre Schulter. Die Sonne stand hoch. Das Meer spottete und scherzte auf seine ganz besondere Weise, war zischend kühle Wellen um große Steine an ihre Füße.

Nina sang:
„Deho, heho, wo kommt ihr denn her?
Warum greift ihr nach meinen Füßen?
Ihr weißen Wellen aus dem tiefen Meer?“

„Nina ist gut, Nina ist gut,“ flüsterte Massimo an ihrer Schulter. Der Wohlklang ihrer Stimme war rein und zart. Das Mädchen verhielte sein verwelktes Gesicht vor der Sonne und sang und sang. Leise zischten die Wellen.

Leise entwich der Valaperta und lachte. Nina taltete nach ihrem jungen Manne, da fiel ihr das Tuch vom Gesichte und sie erblickte ihn glücklich spielend. Er kühte eine Kette aus bunten Glasperlen, er berge ein kleines Seidentuch.

„Du bist zu kindisch, Massimo,“ sagte die arme Nina, zitternd und erbleichend. „Du hast zu wenig Behältigkeit und die feinen Damen verdrich n Dir den Kopf. Gut, Du sollst Dein lockeres Gewerbe aufgeben, ich habe Kraft, ich will eine Arbeit finden, die uns beide ernährt. Du sollst mich länger der Narr der reichen Leute sein und Geschenke junger Damen annehmen.“

Anfangs begriff er nicht, was das Mädchen verlangte, denn verband er, er sollte keinen feinen Damenschuh mehr verkaufen. Nina führte ihn fort von dem Leben des Strandes und sperrte ihn, wenn sie der Arbeit nachging, oben am Berge in ihre kleine Stube, wo dichter Lorbeer die Sonne hinderte, einzutreten. Bisweilen kam Nina, kühte Massimo und verlorgte ihn mit Speise, Trank und Spielzeug.

Einmal übertrafste ihn das Mädchen, als er ein zeretztes Seidentuch, glücklich lagend, an sein Gesicht brückte. Wo hatte er das Tuch wiedergefunden? Es lag wohlgeborgen und gehörte zu Ninas schmerzlichsten Erinnerungen. Pflöchlich überkam sie rasender Jern über die Trübsal ihres Lebens. Sie schlug nach dem schönen Jüngling, warf Stühle zu Boden, taltete und schrie.

Massimo weinte laut und haßte Nina. Nun mußte sie sich alle Mühe geben, ihn wieder zu

gewinnen. Sie öffnete die Tür und führte ihn durch grüne Wälder den Berg hinauf und sang. Doch der Valaperta blickte schen und trotzig hinunter nach dem Meer.

Nun darauf änderte sich die Schönheit der Tage. Tag und Nacht plätscherte die Mithöndel der Regen auf Bäumen, Dächern und in das graue Meer. Da erschien Nina glücklich in der abgelegenen Stube und sagte: „Massimo, ich habe eirliche Arbeit für Dich gefunden. Verhehe, ich bin als Wäscherin im Palasthotel angestellt. Nun gut, Du sollst Herrn Anton, dem ersten Lohndiener dort, der sich früh morgens etwas Ruhe gönnt, beim Schuhputzen behilflich sein. Wir können gemeinschaftlich unsere Arbeit aufsuchen.“

„Begreife, Massimo,“ sagte Nina eines grauen Morgens auf dem Weg nach dem großen Hotel, „alle die schönen Damen am Strande hielten Dich zum Narren, aber ich liebe Dich, tausendmal lieber will ich Dich tot sehen, als zum Narr des Reichtums entwürdigt.“

Sie ergriß des Jünglings Arm und sang leise auf dem Strandwege:

Welle, weiße Welle
Was bist du heut so freit?
Weißt nicht, was Menschenhehre
Gewinnen und verlieren heißt.

Dann suchte sie in die feuchte Wäldchide, während der Valaperta die dunkelste, kleinste Ecke des Palasthotels für seine gewissenhafte Arbeit aufsuchte. Hier sah er, umgeben von gelben, braunen und schwarzen Stiefeln, unter welche sich hie und da ein Paar rote kleine Judentüschel mischten, die mit Seide gefüttert waren. Sehr schwer trennte sich Massimo von diesen tierlichen Stiefeln, wenn der Lohndiener sie zurückberlangte.

Es war dem Valaperta gelungen, die Tür ausfindig zu machen, vor welche diese roten Stiefelgehören. Er stand dort zwischen Doppelüren und wußte in seinem Dunkel nicht, was er erhoffte und erlebte.

„Wer ist da?“ rief eine Stimme im Zimmer, die Bedienung erwartete, „herein!“

Nina Gatte trat unbekümmert lächelnd in das helle Zimmer, das von Luft und Sonne flimmerte, denn hinter der geöffneten Balkontür glänzte schmer und breit das Meer.

„Nina ist gut, Nina ist gut,“ sagte Massimo. Auf dem Sofa lag eine kleine schöne Dame, die mühsam atmete. Stummend erblickte sie den lebensvollen, blendend hübschen Jüngling vor sich.

„Mein Himmel,“ sagte die Todtrankte lächelnd und atmete gierig, „schickst Du mir noch einmal als Traum das volle Leben?“

Prüfend betrachtete sie Massimo Valaperta. „Komm' rader, Leben,“ sagte sie, „setz Dich zu mir. Wer sendet Dich? Ach, wenn ein Hauch von solch rotem Mundbe Gelumbheit brückte! Viele Verlen und Diamanten solltest Du haben.“

Massimo schloß sich lächelnd, obene. Schen, neben die Sterbende und griff nach den glühenden Perlengehängen an ihrem Halße und an ihren



Serenissimus Carneval

„Die Last der Krone drückt mich schwer! Wie gern würde ich unter mein Volk steigen und Weiswürstl essen!“



Die letzten Masken

Paul Rieth (München)

Armen. Dann nahm er ihr feines Spitzentuch und preßte es an seine Lippen.

Nach die Kranke lächelte mit geröteten Wangen. „Wer bist Du, Kind?“ sagte sie, „wie hast Du den Weg zu mir gefunden? Ach, es ist schwer, die beautifulste Welt zu verlassen. Wie sterben untermüht, ich muß bei vollem Bewußtsein meine Treuben aufgeben.“

Die Dame sprach zu der großen, zitternden Schwindel. — Massimo weinte heftig und sank an ihrem Lager nieder.

„Küsse mich, schönes Leben,“ flüsterle sie. „Du mußt nun gehn,“ sagte sie nach einer Weile, „doch Du sollst wieder kommen, in früher Morgenstunde.“

Eines Abends als Nina ihres jungen Mannes Kleider färberte, wie es Mütter für ihre Kinder tun, fand sie in seiner Rocktasche eine edle Perlenkette und ergriff.

„Heilige Jungfrau, Massimo,“ sagte die arme Nina, „dieses Wertstück kann uns Verderben bringen, wenn wir es behalten. Wo hast Du es gefunden?“

Nun entdeckte sie auch ein duftendes Batisttuch, das sie mit sich führte.

„Fang liebe Diana,“ sagte Massimo, weinend wie ein entrapptes Schulkind, „rote Schuhe.“

Nina fiel mit dem leichten Überkörper auf die Knie. Diesmal war ihr eierförmiger Schmerz so groß, daß sie anfangs nicht sprechen konnte.

Massimo ergriff Kette und Tuch und küßte beides. Da begann die arme Nina zu rasen. „Tod und Teufel,“ und warf Stühle und Tische durcheinander. Endlich überkam sie große Müdigkeit.

„Du bist vernarrt in eine reiche Dame,“ sagte sie, „Du sollst mich zu ihr führen, ich will persönlich dies Verdict abgeben und Dich entschuldigen. Deine Dame soll wissen, daß wir zusammengehören.“

Am Nachmittag erschien das Ehepaar Valaperta in Sonntagsgelöbte vor dem Zimmer der Kranken im Palasthotel.

Nina lautete. — Da drinnen fand eine Unterredung statt. Die Polizei war von dem Verlust einer wertvollen Perlenkette benachrichtigt worden. Ein Vollzist vernahm verschiedene Personen in Gegenwart der kranken Dame, er wollte Zimmermädchen und Kellner verhören. Man überhörte ein beschwerliches Pochen an der Zimmertür.

Dereinst trat ein schöner Jüngling, gefolgt von einer mageren Frau.

„Mit Verlaub,“ sagte Nina, „ich hätte eine Perlenkette abzugeben, der Valaperta hat sie auf dem Strandwege gefunden, ich siehe für ihn gut.“

Die Kranke auf dem Sofa wehrte mit den Händen, ihre Augen erblindeten stark den Jüngling, Blut farbte ihre Wangen.

Zimmermädchen und Kellner ladten frech.

„Das ist mehr als merkwürdig,“ sagte der Vollzist. „Die Dame hat zu Protokoll gegeben, daß sie die Kette niemals außerhalb des Hauses getragen hat. Sind Sie hier im Zimmer gewesen, Valaperta?“

„Ich kann beschwören, daß ich zweimal den Schulputzer bei der Signora habe eintreten sehen,“ sagte das Zimmermädchen, und konnte ihr Tadeln nicht unterdrücken. „Er ist ja ein Narr,“ fügte sie hinzu, „ein Narr.“

Man wußte nicht, welche Wangen stärkere Rötung zeigten, die Wangen der sterbenskranken Dame, oder die der armen Nina Voretto! —

Wieder wehrte die Kranke mit den Händen. „Fort,“ hauchte sie, „geht alle fort, die Kette hat ich gefunden, es ist genug.“

Der Vollzist hat um Entschuldigung, doch er mußte noch ein paar Fragen stellen.

Essigman hatte sich Nina Voretto verändert. Ihre tränen Augen waren groß und leuchtend schwarz, ihr schlaffer Körper stand hoch aufgerichtet. War der Schmerz dieser Viertelstunde nicht empfindlicher wie die Armut eines Lebens?

Vor all dem herzlosen, ladenden Spöttern wurde ihr Massimo preisgegeben, für das Spiel-



K. Staudinger (Schwerin)

zeug der reichen Dame und zum gemeinen Dieb erklärt! Tausendmal lieber selbst verachtet sein, als Massimo Valaperta im Gerede mit dieser wunder schönen Dame wissen!

„Man gut,“ sagte Nina mit harter Stimme, während ihr Blut brauste. „Sie wollen wissen, warum der junge Mann das Zimmer der Dame betrat? Ich, meine Geliebte, habe ihn dazu veranlaßt — er sollte bei ihr betreten, das heißt, er sollte für uns stehen — die Armut ist so schwer — nun, ich schiedte ihn wegen der Wälder der Signora. Das zweitemal, als er hier im Zimmer war, geriet ihm die Perlenkette unter die Finger, aber es hätte etwas Geringeres sein sollen. Ich konnte nicht anders, als die Kette zurückzugeben.“

Und nun laudete die arme Nina, während die Kranke tief denkbar aufstmete, alle übrigen Personen tief fanden und langsam folgten, als der Vollzist das Ehepaar Valaperta abschickte. Nina Voretto war hoffärtig geworden — hatte man sie nicht unlängst mit ihrem Schatz im Café Quarrone gesehen? — nun mußte sie zweifellos in Haft kommen, aber den Narr, den Valaperta, würde man in Freiheit lassen.

Als das Zimmer ganz leer war, verwirrten sich die Gedanken der Sterbenskranken. Wohin geriet ihr fliehendes Leben? Und was war es gewesen? War es Trauer, war es Mitleid? Die Sinne schwanden ihr und klagten im Bergehen.

Auf und nieder tanzt das Schiff im Hafen von Voloska, das Nina Voretto in die Gefangenschaft bringen soll. Seht, da schreitet die Verhaftete, rechts und links eine gedrängte Menge von Arbeitern und Müßiggängern! Wer würde ihr ein böses Wort nachrufen — und wer könnte über sie lächeln? Gern würde mancher über sie weinen, wenn ihm Tränen zu Gebote stünden.

Seht, dort spielt und lacht der Valaperta! Er kommt den Strandweg hinunter, gefolgt von einer Schar lachender, hübscher Damen. Sie bleiben im Wege stehen — ich — und rüllos — vor einer dicht gedrängten Volksmenge. Mein Himmel, was geht hier vor und was ist geschehen? Eine rasende Frau hat sich, sinnlos vor Zorn, auf den schönen, spotthaften Schulputzer gestürzt, den Valaperta! Es entstand ein Handgemenge, unmöglich, durch diese aufgeregte Masse Volkes zu bringen. Doch nun sieht man, die Todfüchtige wird von zwei Schulputzen und einem Vollzisten fort zum Schiff geführt.

Und nun weicht alles schein und still und tief zurück — von Massimo Valaperta. Er liegt ruhig, mit offenen glänzenden Augen, auf dem Sandwege am Strande, Blut rötet sein weißes Gesicht, seine Glieder liegen regungslos. Niemand sollte ihn länger zum Narren halten, Nina Voretto hat ihn getötet. So stark war ihr Schmerz, so mächtig ihr Zorn. Der Massimo Valaperta lächelt im Tode. Seine Seele ist frei, flog auf zu dem verbannten Geiste.

Auf und nieder tanzt das Schiff, nach Fiume zu, das Nina Voretto in die Gefangenschaft führt.

Das Meer schertz und tobt und spottet auf seine ganz besondere Weise vor Voloska-Abbazia.

Was der Wind Nina Voretto dort drüben in Fiume zuführen wird, ist Staub. Sie erhält eine treue Kammer an der Felswand zum köstlichen Wohlstand. Es ist nicht anders möglich, die Oter müssen ihr dies Nest bauen. Sie sitzt so eng darin, sieht Sackleinwand und singt und singt.

Erlebnisse

Von Henry F. Urban

Neulich sprach ich bei einer einfachen echt Berliner Familie vor — Portiers. Während ich mit der Frau redete, kam der Mann herein. Seine Beinckleider waren nicht ganz in der richtigen Verfassung, jedoch ihn die Frau mit der Ordnungsliebe aller Berlinerinnen darauf aufmerksam machte. Dann wandte sie sich zu mir und sagte gleichsam entschuldigend mit einem Seufzer: „Träglich, wenn der Mann erst in't Alter der offenen Hosenklappe kommt.“

An einem sonnigen, aber windigen Nachmittage befand ich mich mit einem Amerikaner Unter den Linden, als der Kaiser vorüberfuhr. Da bemerkte Mr. Walsh: „Was doch die Uniform macht und die dazu gehörige Haltung. Stellen Sie sich vor, der Kaiser ließe auf der Straße in Zivil hinter seinem Hut her, den ihm der Wind vom Kopf gerissen hat — was bliebe von der Majestät übrig?“

Als ich mit meiner Frau im Tiergarten spazieren ging, trafen wir eine Freundin in Trauer. Sie erzählte uns mit Tränen in den Augen von dem Ableben ihres heiligeliebten Mannes, über das sie nicht hinwegkommen konnte. Dann verabschiedete sie sich. Eine Weile schritten wir schweigend dahin. Dann bemerkte meine Frau: „Herzchen — daß Du Dich nicht unterleiste, mit zu sterben!“

Vor einem Gebäude wurde der Bürgerkrieg mit kleinen Steinen geplatzt, als ein feingekleideter Herr auf die noch nicht ganz festgestampften Steine trat. „Sie alle Bindfäden,“ fuhr einer der Arbeiter rüde den Herrn an, „können Sie nicht kicken, wo Sie mit Ihre Hammelbeine hindretzen?“ Gleich darauf kam ein anderer älterer Herr des Weges und fragte freundlich: „Ist das mal, Kinder, kann man denn hier raufreiten, ohne Euch was kaputt zu machen?“ Derselbe Grobian erwiderte: „Man zu, Herr Seheimat, der madt ja nicht!“

Am Potsdamer Tor kam ich an einer der dort postierten Blumenfrauen vorüber. „Ja, wie es ist denn, mein Herr,“ rief mich die eine von ihnen an, indem sie mit einem Strauß hinstielt, „der ganze halbe Leuz voll Duft und Wärme mitten im Winter ist hübsch Feinlie. Fuß Dir mal die Rogneese, Laubengel!“ Gelegter war an ihren Tagen neben sich gerichtet.

Böse Fragen

Kann die Liebe nur sich selbst besüßen?
Flückerlein verprengter Lebensfaden,
Ohne je zum Ganzen sie zu fügen?
Und verlißt sie nie Morphinoelaten
Uns gebornen Todeskanndaten
Nur zu einem angenehmen Sterben?
Kann der Gott verwunden nur und töten?
Klingen Stürme sich aus Morgenröten?
Decken deine höchsten Glutekisten?
Nur die Sterbenskrankheit deines Tiefen?
Ach, ich seh die Galben und die Schiefen
Meine Antwort stießen wie die Hufen —

Kurt Dier



Ihr letzter Tänzer

Otto Lendecke (Paris)



Hilchermittwoch

„Endlich habe ich das Thema für meine Doktorarbeit gefunden: „Die Entwicklung der Weißwurst während des Dreißigjährigen Krieges, mit besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Neuss ältere Linie.““

Der Kassierer Silberschmid

hat dreißigundzwanzig Jahre lang hundertzwanzig Mal im Tag gefragt: „Wünschen Sie Gold oder Papier?“

Im vierundzwanzigsten Jahre wurde er blödsinnig.

Bitte, das ist kein Nachteil für die Teilung der Berufe, wie sie jetzt im Schwange ist. Im Gegenteil.

Herr Silberschmid machte auf der weißen Bettdecke in der Nacht die kreisende Bewegung von Daumen und Zeigefinger beim Gebrauchsahlen.

Herr Silberschmid sagte: „Gold oder Papier, bitte?“, wenn ihn ein Fremder nach dem Wege fragte.

Bestern habe ich Herrn Silberschmid gefächelt aufgesucht.

Durch das Schalterfenster sah ich, wie er an die Ecke eines Tisches stieß.

„Bitte“, sagte er mit einer leichten Verbeugung gegen eben diese Ecke hin.

Dann öffnete er den Kassafschrank und fand nicht, was er suchte.

„Entschuldigen Sie“, sagte er in die Öffnung hinein zum Kassafschrank.

„Also adieu, Herr Silberschmid,“ sagte ich.

„Danke“, sagte er.

Heute sah ich ihn im Wellenbad. Er sah auf einer Bank und streckte den rechten Fuß hinans. Deutlich sah ich, wie er mit der großen und der nächsten Zehe mit kreisender Bewegung Gelder abzuzählen schien.

Dann sah ich ihn in der Straßenbahn sitzen. Das heißt, er sah nicht, sondern rutschte. Rutschte immerwährend auf dem Sitzplatz hin und wider. Mit einer kreisenden Bewegung.

Weiß der Teufel — er zählte Geld mit feiner Bassis ab ...

F. M. Z.



Der Herr Ober

K. Arnold

„Acht Tage bin ich schon in der Stellung und noch hat mich kein Gast angepumpt! Und das nennt sich ein erstklassiges Kaffee!“

Das Monocle

Von Carl Mathern

„Haben Sie etwas verloren, mein Herr?“ fragte der Diener des Zoologischen Gartens den tuschenden alten Mann, der als Stammgast fast jeden Morgen zwischen den Zwingern hinschlenderte und sein Frühlstück mit den angerechneten Besten leckte.

„Ich weiß nicht, es war mit so, als wäre mir etwas gefallen,“ kam es aus den zahllosen Riefen des fahigen Greisenohrs. „Es kitzelte und rappelte etwas, ich finde aber nichts.“ Dann kerkerte er seine Uhr wieder umständlich in die Westentasche und verbot dabei die heißen Uhrzeiger, daß sie sich in einander hakten und das von der elastischen Feder angetriebene Werk in die peinlichste Verlegenheit und ins Stocken brachten.

Ja ja, das treue alte Uhrglas des Familienerbstückes war vor Langeweile vom zerbeulten Deckel gefahren und unerkannt entkommen. Es war einfach auf und davon gelaufen ...

Es war schnurrtrübs über den Weg durch ein Eisenrotter hindurch in den Bärenzünger gelaufen. Meißler Beh, der braune Bär, trotzte gerade zu seiner Verbauung die zweitausendförmige Morgenrunde und zwar links herum, denn rechts herum hatte er schon vor dem mit Bärenhunger verflügeln Frühlstück wie ein Sechstagerrenner mit ledgerer Junge seine 670 Kilometer gerundet. Da, zwischen der ersten Vorder- und vierten Hinterhufe lief ihm das Glasrädchen zwischen den Beinen durch, streifte ihn unmerklich, verlor dadurch die Balance und kollerte wie ein ausgeleierter Krefel mitten in den Zwinger vor die überaus glücklichen und neidlichen Füßchen eines drei Monate alten Bärenbabys. Babys schlief

gerade wie alle anderen Babys in diesem Alter auch. Nur wenn es erwachte, unterschied es sich von anderen Babys in wohlthuender Weise dadurch, daß es nicht brüllte und schrie und blähte.

Gerade jetzt in diesem Moment hätte das jede Amme, die sich für die Erziehung von Babys interessiert, konstatieren können. Denn eben war das Bärenbaby, wahrscheinlich durch ein Krüweln und Ripfelgeßel im linken überaus netten Vorderprall aus dem homigstüßigen Schlafe aufgeweckt worden. Ein ganz gewöhnliches Baby hätte nun natürlich nicht nur die Augen, sondern auch den Mund aufgerissen und Mordlos geschrien nach dem Lutscher, der Kindertrassel oder sonst einem Allotriaipfelzug. Das Bärenbaby aber streckte sich nur mit allen Vieren gemächlich nach der Windrose, gähnte und leckte sich sein ungewaschenes Schnäuzchen. Dann machte es Linksum-Recht und setzte sich schön artig hin in Positur, wie ihm das in seiner Kinderstube beigebracht worden war.

Da plötzlich mitten drin im zweiten Gähnen fiel Babys Blick auf das in der Morgenonne glimmernde gleichende Glas. Herrgott, war das ein ulkiges Ding. Die spiegelnde Sonne fandte einen nabelförmigen Strahl in die Höhe, der direkt auf Babys Nasenspitze lossang, daß es sich mühsam schmeugen mußte. Dann aber sprang es mit kindlichem Vergnügen in die Höhe, wollüstete einen kleinen, noch ungeschickten Bärenanzug um den

fremden Besuch und wagte schließlich ganz schüchtern und besoffen einmal mit dem adretten Füßchen nach dem hellen Fleck im Sande zu tippen. Und als er still hielt und nicht dagegen tippte und muckte, kam auch das andere Füßchen und nun ballerte und ballerte es hinüber und herüber zwischen den weißen Frotten, wurde hin- und hergeschoben, in die Luft geworfen und wieder aufgefangen. Es war ein Bärenvergönnen. Und schließlich kollerte und kullerte Baby und Uhrglas über und untereinander, und Baby legte sich auf den Bärenbuckel und jonglierte mit der Glaschibe wie Mister Clombini im Zirkus mit seinen Tellern. Natürlich immer nur mit der Grazie und dem Geschick eines typischen Bären, der unverschämte auch einmal linksitig danebenhaut, wie Baby das jetzt bewies, todsch das schöne runde Ding wie ein verärgertes Märdenaltertisch davonrollte zwischen den Beinen von Papa Beh hindurch, der noch immer krefelte, durchs Eisenrotter über den Weg schräg gegenüber.

Es war am Ufer eines Weihers gelandet und zwar hinter einem Gitter, an dem zu lesen war: Leptoptilus crumenifer. Das abschließende Wort aber galt dem abschließenden Tier, das man weniger umständlich einfach Warabau schimpft. Herr Warabau stand da — und zwar gerade dort dem un-

Erich Wilke 09



Die Kleine

Erich Wilke

„Es ist ein Leid, wenn man gar so Klein ist: mein Eduard kauft immer in die Luft!“

glücklichen Glas — blasiert und stolz wie ein Großmogul auf einem Beine, kam sich kolossal wichtig vor, schaute verächtlich gleichgültig herab auf das Pöbeln anderer, tat so, als philosophierte er über die Unsterblichkeit seiner schönen Seele und dachte doch in Wirklichkeit: ihr könnt mit alle über den Buckel rutschen. Und um dieses besonders zu betonen und seine Weltverachtung durch eine Tat auszudrücken, tat er etwas, was sich einfach nicht ausdrücken läßt . . . Whui, Herr Marabu! Das arme unschuldige Uhrglas kamte doch sicher nichts dazu, daß es ausgerechnet und ausgefallen 30 cm hinter seine Schwanzspitze geschleudert worden war. O Marabube, Du zielbewußter Schütze, schäme Dich!

Tage vergingen. Nichts geschah. Wer beachtete denn das schmutzige blind gemordete arme Glas noch? Niemand. Erst als die Woche zu

Ende ging, wurde es von einem Wärtler mit hinausgeführt und abseits auf einen Rehrichthausen gestülpt, wie der gewöhnlichste Unrat. Nur einer entsetzte es da mit seinen kleinen aber scharfen und doch gutmütigen Augen: Der Clefant. Er holzierte mit seinem Rüssel zwischen den Gitterstäben hindurch und holte sich mit seinem Finger das verkehrte Ding, das er in großem Bogen und mit Musikbegleitung durch die Luft schwang, um es auf der feuchsten Zunge zu servieren und wie eine glitschige Auster hinterzuschlucken. Dann blieb das dicke Ungetüm — wie es schien — mit einem lauerfüßen Lächeln um die Elfenbeinjähndnen breit und fest wie auf vier Pfeilern aufgemauert stehen, wackelte nur einmal links und dann einmal rechts mit dem Ohr und wankte und wich nicht.

Das Uhrglas aber — um die Wahrheit zu sagen — verlor mit von diesem mysteriösen

Moment an aus den Augen. Und niemand kann erraten und enthüllen, wie es auf den dunklen und labyrinthischen Wegen seiner weiteren Wanderung — plötzlich mit einem Male im Käfig eines kleinen quackenden Affchens aufsauste. Wer weiß, wieso und warum? Und wer will es ergründen? Aber es war schon so. Und es lag noch nicht drei Sekunden da, da stürzte das Affchens Hals über Kopf von seinem verdorrten Ast herunter, holte die Glasfische, schwang sich wieder auf den gewohnten Sitz und steckte das Uhrglas mit bewundernswert sicherem Instinkt — endlich, endlich dahin, wohin es von nun an gehörte. Ins rechte Auge. — Das Affchen!

Es war klar, das Monocle war erlunden. Durch eine Marotte. Von einem Affchen.

Müller & Co.

Neun Jahre war ich alt, damals. Und mein Vater hatte ein Expeditionsgeschäft in der Bayerstraße. Müller & Co., hieß es, und war nach meiner Meinung das erste Expeditionsgeschäft der Welt. Welcher Junge hätte seines Vaters Handel nicht gerade so betrachtet? Aber dieses Jungen Kameraden sind ebenso natürlich die gebornen Zweifler.

„Was?“ sagten sie, „was? Das größte Expeditionsgeschäft der Welt? Das? Ist net lach — schon in der nächsten Strafen kennt's kein Mensch net mehr.“

Jetzt galt es meines Vaters Ehre und die meine. Eine Ehre wieder herzustellen, dazu sind die Betten da: „Woll'n wir wett'n,“ sagte ich „woll'n wir wett'n, wenn wir in der nächsten Strafe irgend einen Menschen nach der Firma meines Vaters fragen — woll'n wir wett'n, daß er auf der Stell' uns sagen kann, wer sie ist — woll'n wir wett'n, ha?“

„Jefes, da mußt d' glatt verlier'n, mei Liaba . . . Also gut — zu fünfzig bogen wir die Seuftraße hinein. Ein dicker Mann kam uns entgegen.

„Sie, erlaub'n S',“ lag ich, „wo ist denn da Müller und Compagnie, das große Expeditionsgeschäft von Müller und Compagnie?“

„Müller und Compagnie? Müller und Compagnie?“ jagt der Dicke freundlich, „ja mei, Kinder, da gehts grad um die Ecken rum dort, nach rechts es schon.“ Und dann ging er weiter, der Dicke.

Ich aber stand vor meinen Kameraden triumphierend als ein König.

„Rechts es geht, ös Schneider übereinand . . .“, lagte ich.

„Des gilt net, des war zu mal. Noch a Strafen weiter — wann's da an noch so be kommt is, nach rechts“, jagten die Verspicieten. Und dann gingen wir in die Landwechstrafe.

Ein düvner Mann kam uns entgegen, ein langer.

„Sie, erlaub'n S', wo ist denn da Müller und Compagnie, wiff'n S', das große Expeditionsgeschäft von Müller und Compagnie?“

„Müller und Compagnie?“ jagt er, „wart a mal, Müller und Compagnie —?“

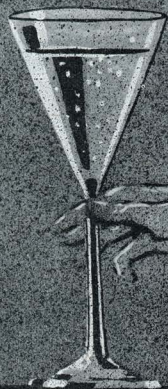
Wichtig sah er scharf in mein Gesicht. — „Müller und Compagnie, sagst d', willst d' wiffen,“ und haugt mir eine runter, — „du g'hörst ja selber dazu, du Klausba, du dreckerer!“

Feiz Müller (Zürich)

870578 C
SIROLIN
 HERGESTELLT VON **ROCHE**
Hoffmann-La Roche & Co.
 * **BASEL.** *
 Aerztlich empfohlenes
 hervorragendes Mittel bei allen
 Erkrankungen der Athmungsorgane.
 TAGESDOSIS
 Für Erwachsene 3-4 Theelöffel.
 Für Kinder 1-2 Theelöffel.
 FALLS DER ARZT KEINE ANDERE DOSIRUNG VERORDNET.
 Preis Frs 4.- M. 3.20 Kf. 4.-
 1912

LUNGENSPIITZENKATARRHE
 ◦ **FOLGEN DER INFLUENZA** ◦
 behandelt man erfolgreich mit
SIROLIN"ROCHE"
 und beugt auf diese Weise
 der **LUNGENSCHWINDSUCHT** vor.

ATELIER
RUDOLF
PROKAS



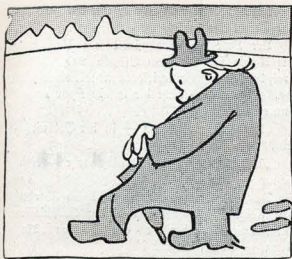
Kessler Sekt

Älteste deutsche Sektmarke
G. C. Kessler & Co Esslingen.
Kgl. Hofl. Gegr. 1826

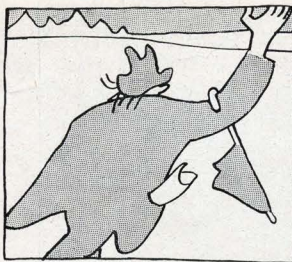
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Dichter

Zeichnungen von H. Bing



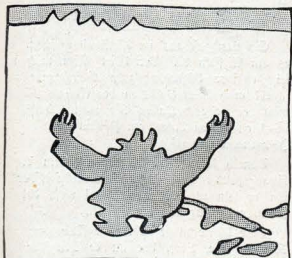
1. „O – Schnee – – – –“



2. Welches wunderfame Gefühl empfindet
meine Seele – – – –



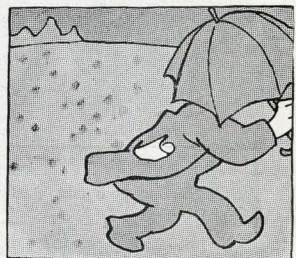
3. O – Schnee – – – –



4. Wie klein man sich vor deiner Pracht
fühlt – –



5. – – – –



6. Pfui Teibel, geht schneits aber!”

Salamander

SCHUMMER M.B.H.

Grösste Rahmenschuh-Detail-
Geschäfte Europas

ZENTRALE: BERLIN W 8
FRIEDRICHSTRASSE 182

FÖRDERN SIE
MUSTERBÜCH. 7.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Haute volée

H. Bieg

„J hätt aa scho a guate Partie mach'n künna — i mag aber halt die Judenweiser net leid'n!“

Wenn zwei gute Freunde sind . . .

Im letzten Mäander liegt Leutnant Kunzke vom 1ten mittelbairischen Infanterie-Regiment mit seinem Zuge gerade in abwartender Haltung

in einem Chauffeegraben, als er in dem herantrabenden Adjutanten eines sehr stolzen Jäger-Bataillons einen Kriegsschulkameraden erkennt.

„Mensch, Krosta!“ ruft er ihn an, „wo führt der Teibel Sie her?“

Der Herr Kamerad zügelt sein Roß, erhebt die Rechte fast bis zum Tschafro und blickt den froh bewegten Infanterieleutnant mit einer Miene an, auf der auch nicht die leiseste Spur von Erinnerung dämmert.

„Ah — Herr Kam'rad — in der Tat nicht — Ah?“ —

„Na Mensch, wissen Sie nicht mehr — Kriegsschule — Kunzke?“

Das edle Kriegerantlitz des Jägers überbuscht ein flüchtiges Lächeln unendlicher Herablassung, die Fingerippen berühren den Tschafro: „Na — denn — Adjeß, Kunzke!“

Und Roß und Reiter

Wahres Geschichtchen

Ein Landgasthaus in Mecklenburgischen, wo es am Tiefsten ist. Der Wirt führt mich mit sehr ruhiger Höflichkeit zum Gastzimmer und schiebt mich beim Passieren der Treppe plötzlich mild bei Seite: „Passen Sie man Obacht, da sieht en groten Nagel am Pfosten rut, daß er Ihnen man nich reiht!“

Danach kommt der Knecht mit dem Koffer hinangepollert und meint zutraulich: „Dor is immer so'n unteerschanten Nagel west, dat Sei siet man de Büß nich intweierien!“

Eine Viertelstunde später die „Deinßidn'r“ mit Wasser. „Je, Herr, dor an de Stieg is so'n ollen Nagel. . .“

Das is 5 Jahr her, gerade so lang wie die neue Verfassung des. Ob der Nagel noch steckt?



Ein besonderer Schlag.

Entwürfe von sicherer Stilempfindung, vollendet in Form und Bequemlichkeit, tonangebend für den gesamten Sitzmöbelbau, von anderen Fabriken mit Vorliebe nachgeahmt, so präsentieren sich diese feudalen, preiswürdigen Ledersessel. Beste Materialien. Jede verlangte Garantie geboten. — Bequemes Vertriebssystem. Alltägliche, bürgerliche Preise, trotz langfristiger Amortisation. —

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge:

H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, Ledersitzmöbel.

U 8: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashüter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und verstellbare Bestecke.

S 8: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

P 8: Photographische und Optische Waren.

L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

T 8: Teppiche, deutsche und echte Perser.

STÖCKIG & Co.  **Hoflieferanten**
Dresden - A. 16 (für Deutschland) **Bodenbach I i. B.** (für Oesterreich)

**gegen Barzahlung
oder erleichterte Zahlung.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„**JUGEND**“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4,97, in der Schweiz Frs. 5,30, in Italien Lire it. 5,71, in Belgien Frs. 5,26, in Holland Fl. 2,80, in Luxemburg Frs. 5,40, in Rumänien Lei. 5,80, in Russland Rbl. 2,10, in Schweden Kr. 4,65, in der Türkei Fr. 5,65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4,65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5,30, in Rollen verpackt Mk. 5,60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6,50. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Gezellt, geschliffelt

Ein hygienischer Körperpuder

zur täglichen Hautpflege muß heute vom Standpunkt einer modernen Gesundheitspflege als unentbehrlich bezeichnet werden.

Vasenol-Sanitäts-Puder ein hygienischer Körperpuder mit angenehm erfrischemdem Geruch vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) und wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife. **Häufiges Abpudern** des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich u. geschmeidig, beseitigt sofort jede unangenehmen Hautausdünstungen, Schweißgeruch. Allen, die an übermäßiger Schweißabsonderung leiden, ist die Verwendung des **Vasenolform-Puders** zu empfehlen, der nach ärztlicher Anerkennung das einfachste u. billigste Mittel von zuverlässigster, unerreicher Wirkung und absoluter Unschädlichkeit bei Hand-, Fuß- u. Achselweisz darstellt. Zur Körperpflege ist der **Vasenol-Wand- u. Kinder-Puder** das anerkannt beste Einströumittel. In Original-Streudosen zu 75 Pl. in Apotheken und Drogerien erhältlich. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenu.**

Auskunft über alle Reise-angelegenheiten u. rechtsgültige **Eheschliessung in England** Reisebureau Arnhem-Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Dr. Korm's Yohimbin Tabletten
Flacon 20 Stk. 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. München: Schützen-Sonnen- u. Ludwigspoth.; Nürnberg: Molrenapotheke; Berlin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victoria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkapoth.; Cöln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirschapotheke; Düsseldorf: Hirschapotheke; Frankfurt a. M.: Rosenc-u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig: Englapotheke; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stettin: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- und Schwannapotheke; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Habsburgplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Herz Stiefel
befriedigen die verwöhnten Ansprüche an ein **Neu Special-Stiefel** zu Herren u. Damen 16.50
Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf der Sohle.

Blendend weiße Zähne macht **Arabit-Sauerstoff-Zahnpulver** durch Sauerstoff-Entwicklung im Munde. — Arabit beseitigt den schlechten Mundgeruch, befestigt das Zahnfleisch, desinfiziert und konserviert die Zähne. Praktische, vernickelte Streudose Mk. 0,75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt am Main. **Frankfurt a. M. u. Wiesbaden.**

Vorbildung I. Lehrjahr., Prim.-Abit., Prüf. d. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72



Winter in Schwabing
„Die Schulte hat nichts Angenehmes an sich, und doch wird ihre Bude von je vielen jungen Malern besucht!“
„Ach, das Luder — heist!“

LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen
wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vieltausendfach bewährten **Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.**
(Auch an bestehenden allen Kachelöfen anwendbar.)
Öfen mit einem solchen Einsatz brennen Tag u. Nacht und bedürfen nur geringer Wartung. Die Wärme ist durch Sicherheits-Regulator genau von Grad zu Grad regulierbar. **Technisch u. hygienisch ideale Heizung**
Der Einsatz braucht kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung; er macht sich rasch durch Brennmaterialersparnis bezahlt. Konstruktionen für Anthrazit, Koks und minderwertige Kohle.
Erhältlich bei allen tüchtigen Töpfen, die auf Verlangen gerne nachgewiesen werden durch **C. Riessner & Cie., Nürnberg J.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende *Solvolith-Zahnpasta*
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

Echte Briefmarken. Preis-
gratis sendet August Marbes, Bremen.
Grosser Preis Intern. Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911

F. WOLFF & SOHN'S
ODONTA
ZAHN-PRÄPARATE.



ODONTA ZAHN-
WASSER
ODONTA ZAHN-
CRÈME
IN TUBEN
ODONTA ZAHN-
PASTA
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogen-,
Frisur- u. Parfümerie-Geschäften.

HERVOR-
RAGENDE
QUALITÄT

BEQUEME
MODERNE
FORMEN

VOLLENDETE
PASSFORM
UND ELEGANZ

Man beachte obenstehenden Markensempel
auf der Sohle.

Verkaufstellen sind durch Plakate kenntlich,
eventl. zu erfahren durch die Fabrik
Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.
KATAKOR KOSTENFREI.

Kindermund

Frei und Hans haben ein kleines Schwerk-
ferden bekommen, das von der jungen
Mutter selbst genährt wird. Die beiden
Säuglinge sind nun sehr erkrankt über diesen
Vorgang und befragen die Mutter mit
Fragen.

„Ja,“ sagt diese, „das hat der liebe
Gott so schön eingerichtet, daß jede Mama
gleich die Milch in sich hat, die solch
kleinem Kind am allerbesten bekommt. So
hab ich euch zwei auch ernährt, damit
ihr recht gesunde Säuglinge werdet.“

„Oh du liebes Mutterlein,“ ruft der Ältere
voller Entzücken, „wie wunderschön ist das.
Nun habe ich Dich noch einmal so lieb.“
Und er umarmt seine Mutter.

Der kleinere Bruder faßt nichts weiter
wie drei Worte: „Und wie billig!“

Wolfs in Gynäc

werden von unnatürlicher Blutröte, Blut-
überfluß etc. sicher und vollkommen befreit
durch „Wolfsin“-Spezialbitter. (Eingeses,
mildebitter, segensreiches Mittel u. bestes
Stärkung, kein überflüssiges Beich-
mittel!) Abolut unerschöpflich u. taufendfach
bewährt. Preis pro Liter 20,- 240 Liter 1.-
Otto Reichel, Berlin 25, Eisenbahnstr. 4.

**Lodenmäntel
Pelerinen**
für Damen und Herren.

Eigenes erstklassiges Erzeugnis.
Reinste Qualitäten. Beste Imprägnierung.
Illust. Preisbuch und Proben auf Wunsch.
Dringende Bestellungen innerhalb 24 Stunden.

Schles. Loden - Versandhaus

Karl Roegner Lignitz O.
Preuss.-Schles.
Telef. 321. Gegründ. 1846. Postfach 56.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN!**
erzeugt
Nerven.
Ärztliche Broschüre
gratis und franko. - Hauptdepot:
Löwenapotheke Regensburg 6, 15
Sonnenapotheke München 6, 15

Aufklärung!

Bedeutende Professoren
und Ärzte empfehlen und
verwenden im eigenen
Gebrauche unsere paten-
tierte hygienische Erfin-
dung. Gekente erhalten
gratis Prospekt durch:
Chemische Fabrik Nassovia
Wiesbaden 12.
Als Drucksache gratis.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung
Arthur Seyfarth
Köstritz, Deutschland.

Weltbekanntes Etablissement. Gegründet 1864.
Versand sämtl. **Rasse-Hunde**
edelester Abstamm. v. Kleinl. Salon-Schoenhünd-
chen bis z. gr. Rannomier, Wach u. Schütz-
hund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl.
Qualität. Export nach allen Weltteilen unter
Garantie gesandt. Ank. zu jedl. Jahreszeit. Preis-
liste franko. Illust. Pracht-Album mit Preis-
verzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das
interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen,
Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.
Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert
mit höchsten Auszeichnungen.

Unwiderruflich!
Zahlung 21. und 22. März 1912.

Geld-Lotterie
Nürnberger

6319 Goldgewinne
bar ohne Abzug Mark:

150000
Hauptgewinne Mark:
50000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.-
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu bez. durch d. Generalagenten
Lud. Müller & Co.,
Nürnberg, Kaiserstr. 38,
München, Kaufingerstr. 30,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
in Stuttgart
bei **Eberhard Fötzer**.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen für jeden Mann, ob Jung oder alt,
ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit
und Siedtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten
Weg zu seiner Heilung kennen. Gegen Mk. 1.50 Briefmarken franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66. (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Protzenbauer

A. Schönmann

„Dös sag i Dir, Lenz, in mein' Misthaufen heiratsst Du net emi!“

Krupp

Mein Freund Schmieding ist ein alter Westfälinger. Nichts als von Eisen und Kohle, von Kohle und Eisen redet er die liebe lange Zeit.

Einmal fuhren wir den Züricberg herunter im Rodelschlitten. Schmieding lenkt, ich balanciere. Auf einmal fährt er „Krad!“ gegen einen halb verdeckten Eisenpfosten. Der Schlitten ist kaputt, und der Schmieding hat ein Loch im Kopf. Stuchend geht er um den Pfosten rum.

Diese verdammten Hydrantenpfosten in der Schweiz, diefe misera —

Blöchtig war er verstimmt. Ich beugte mich auch zu dem Pfosten herunter und las auf der Eisenschiene in erhöhten Lettern:

Friedrich Krupp A. G. 1911

„Hu,“ sagte mein Freund Schmieding, „es wird doch wohl an dem verdammten Schlitten gelegen haben — die Pfosten sind schon recht — hm, ganz famose Pfosten fogar . . .“

Und dabei tropfte ihm das rote Westfälinger Blut vom Loch in seinem Kopf auf eben diesen Eisenpfosten.

finenfritz

Liebe Jugend!

Der Herr Leutnant instruiert über Beschwerden: „Der Soldat darf sich über Beleidigungen seitens seiner Vorgesetzten beschweren. Ihr Kerls braucht aber nicht zu denken, daß jedes Schimpfwort eine Beleidigung wäre. Wenn ich z. B. zu einem sage ‚Nindvieh!‘, so ist er eben eins, und dann ist's natürlich keine Beleidigung.“

Seit 25 Jahren

gebrauchen und verordnen praktische Aerzte und Hautärzte

Nivea-Seife

als milde, reine, aus frischen, gesunden Fetten nach wissenschaftlichen Grundsätzen gesottene Seife. Nivea-Seife hat aber auch alle Eigenschaften einer feinen kosmetischen Seife; sie wird deswegen von Damen mit empfindlicher Haut für sich selbst und in der Kinderstube vorgezogen. Eine wundervolle Ergänzung der Hautpflege mit Nivea-Seife bildet die

Nivea-Creme

Auch diese Zubereitung bieten wir dem großen Publikum erst nach langjährigen, von den Aerzten gesammelten Erfahrungen an. Nivea-Creme enthält das bekannte Eucerin, eine unveränderliche, milde, rahmige Säubenmasse, die sehr wenig fetter, die Haut geschmeidig macht und sich nach dem Waschen als unentbehrlich erweist. Es gibt keine geeigneter Creme zur Pflege der Haut, denn Nivea-Creme verhärtet und beseitigt nicht nur aufgesprungene, rote, rissige Haut sie ersetzt auch Haaröl, Brillantine, Pomade, Massiercreme und sollte deshalb auf keinem Waschtisch fehlen!

P. Beiersdorf & Co., Kosmet. Abteilung, Hamburg.

Fertigsteller der Zahnpasta Pebecco.



Nivea-Seife: 50 Pfennig.

Nivea-Creme: in Blechdosen zu 10, 20 Pfennig und 1 Mark, in Tuben zu 40 und 75 Pfennig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Über 50 Jahre bewährt bei
Husten-Heiserkeit
Influenza etc.**

Natürliches Emser
Emser Quellsalz Pastillen

Man achte auf die Packung

PORTO-ROSE

Eisenbahn- und Schifffahrt
1 Stunde von Triest.
Parkanlagen. — Volle Pensionspreise von **Kronen 12.—** aufwärts.

PALACE-KUR-HOTEL

Bestes u. vornehmstes
Haus an der Adria.

Alle moderner Komfort. Eigene
Benedictiner- u. Karthäuser Mönche.

Las manche stolze Beihire
hinter halbem Glück.
Kunstwerke v. hypnotisch, unüderstehtl.
A-Kraft, von kauscher Vornehmheit. So
nennen soign. Mensch. v. höchst. Reife die
briefl. intim. Charakter- u. Seelen-Urteile
etc. nach Händch. Hon. s. Prospekt. All-
tägl. „Deut.“ abgeleitet. Schriftstell. Psych.
P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

Bei Haarsorgen
verwenden Sie
Sebalds Haartinktur

altbekanntes, erklährtes
Haarpflegemittel. Geniesst
Weltruf infolge ihrer Wir-
kung. 1/2 Flasche Mk. 2.50,
1/1 Flasche Mark 6.— zu
haben in allen einschlägig.
Geschäften, direkt durch
Joh. André Sebald
Hildesheim.

SCHUTZMARKE
Doppts: England: E. Oppenheimer & Co.,
London E.C. 7 Catherine Court. Oesterz:
Andor Fockete, Budapest, Ferenczkörut
22 sz. Niederlande: Martin J. Leijger,
Rotterdam, Coolingsl 51a. Russland:
Südros. Pharmaz. Handelsgesellschaft,
Kiew. Schweiz: Nodolny & Co., Basel.

Wahres Gesichtchen

Ich gebe mit meinem Hund
zu spielen. Im Vorbeigehen fächelt ein Knirps
von 4 Jahren nach ihm. Ich rufe dem
Knaben zu er solle den Hund in Ruhe
lassen. Da lacht das kleine Kerlchen laut
auf und sagt: „Das is doch gar fee Hund,
das is doch e Dackel!“

Immer Sächmann

Intimus: „Nun, wie ist denn Deine
Erdwähle als Ehefrau?“
Kunstmaler: „Kittfisch!“

Karolinger
und **Karthäuser**

Feinste Liköre nach Art d. ehem. Französ.
Benedictiner- u. Karthäuser Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Inh. Aug. Groskurth, Hannover.

Korpulenz+
Feillichbikala

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur
d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters
Frühstücktee. Garant. unschädlich.
Feinste Liefer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5.
Prosp. gratis. Dr. med. Gu schreibt: Ich
konstatierte Gewichtszunahmen v. 5-6
kg. in einmal 1/2 kg. ko nach ca. 21 Tagen.
Institut Herms, München 55, Biederstr. 9.

Durch die

Goldene Medaille

wurde auf der

Dresdener Internat. Hygiene-Ausstellung

das

PERGENOL

ausgezeichnet.

Pergenol-Mundwassertabletten **Pergenol-Mundpastillen**

zur Bereitung von Mund- u. Gurgelwasser wie Bonbons im Munde zergehen lassen

Wirksamer Schutz gegen Erkältungen

Reinigt und bleicht Zähne — Löst Zahnstein — Beseitigt sofort üblen Mundgeruch

Man verlange kostenlose Zusendung der
Broschüre O 13 von A.-G. Chemische Werke
vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.

**Die drei neuen
Edelschokoladen**

Milch Nuss Vanille

Sarotti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

Preis per Stück $\frac{N^{\circ} 5}{3}$ $\frac{4}{4}$ $\frac{5}{5}$ Pfennig.

Schul-Summe

Es wird von Heiden gesprochen und von ihrer Art, Götzen anzubeten. Bei der Befragung des Sonnenkultus fragt der Lehrer: „Warum beten die Heiden wohl die Sonne an?“

„Weil die ooh' so'n Schein um'n Kopf hat!“

Angenehme Entdeckung

„Warum sind Sie denn den ganzen Abend so melancholisch, Herr Antersdorfer?“

„Ach, ich habe den Ehreing in der Weisheitstafel!“

„Na, und?“

„Wer in der Wüste, die ich zu Hause meiner Frau zum Bügelin gegeben habe!“



Unschöne Nasen

werden unter Garantie verbessert durch die 1000fach bewährte, orthopädische „**CHARIS**“, gesetzl. gesch., Deutsches Reichpatent, K. u. Oesterreich. Patent, Schweizer Patent. Zu belieb. Zeit anlegbar. Preis M 2,70, bessere weiche Qual. M. S., Porto 25 Pf., Ausland 70 Pf. Gewünscht. Verbesser. bitte angeb. Bei zu **grossen schiefem Mund**, gegen **wulstige**, faltige od. zu dünne Lippen kostet „**Charis**“ M. 3,50, besser weicher M. S. 50. Porto extra. Aerztl. Gutachten über „**Charis**“ des Herrn Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Schmidt u. anderer Aerzte liegt bei. Die Erfinderin Frau A. F. R. Schwankler Berlin W 57, Potsdamer Strasse 86 B. Sprechzeit nur f. Damen v. 11-1/2-6. Herren schriftlich.

Steckenpferd Lilienmilch Seife

erzeugt zarte weiße Haut u blendend schönen Teint.

à Stk. 50 Pf. überall zu haben.



BERGAUF!

BERGAB!

Ihr Gang wird elastisch und Sie nützen Ihre Absätze nicht ab, falls dieselben mit einem Paar **WOOD-MILNE** Gummi-Absätze versehen sind. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Leder-, sowie die Absätze aus minderwertigem Gummi, sich sehr schlecht tragen, und wollen Sie gefl. beim Einkauf besonderes Augenmerk auf die Marke

WOOD-MILNE

richten. Jedes Paar garantiert. Nachahmungen bitte zurückzuweisen. Adresse für nächste Verkaufsstelle durch **Wood-Milne, Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 65.**



Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisermäßigung
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- U. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENSCHNAPPE U. MUSTER GRATIS

FAVORITE

SCHALLPLATTE

Beste doppelseitige
Repertoire von ca. 20000 Nummern
Neu! FAVORITE- Neu!

SPRECH-APPARATE



mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech- Apparate gratis
Bei allen Sprechmaschinenhändlern zu haben, ev. weist Bezugsquellen nach:

Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 8.

Chauvagner Fels & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (Champagne) **MONTIGNY (Metz)**

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Thüringer Waldsanatorium

Schwarzack
bei Blankenburg-Schwarzatal

für physikal.-diätetische Therapie. Bes. San.-Rat Dr. Wiedeburg.
5 Ärzte. Sonderabteilg.: Für Nervenkrankheiten, Für Magen-, Darm-, Stoffwechselkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische Krankheiten. Für Abhärtung u. Erholung. Ausgeschlossenes Geistes- kranke Tuberkulose. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

Winterrücken Sommerkuren

Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Aerzte haben die eminenten Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen, speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neuras- thenie und sonstigen neurasthenischen Erkrankungen des Nervensystems, wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neuras- thenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutsachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.— mit 100 Pillen Mark 10.—
erhältlich in allen Apotheken.

Fabrik: Kontor chemischer Präparate Ernst Alexander, Berlin C. 2/20.
Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weisen man in eigener Interesse zurück.

Versand-Apoth.: Berlin: Engel-Apoth., Kanonenstr. 43. München: Ludwigslig-Apoth., Neuhäuserstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt/a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.

Literarische Jugend
Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilleton- material. - Korrektur. - Vorteilh. Selbstverl. NEHLS, Charlottenburg 4, Schüllerstr. 66.

Zur Erlangung eines **Uppigen Busens**

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochen- vorwärtung des Halses und der Schultern zu be- seitigen, indem sie der ganzen Büste eine graziose Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.

Die **Pilules Orientales** bestehen haupt- sächlich aus orienta- lischen Pflanzen- zerkleinerungen und sind, die **günstigsten** für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen des einzi- gen, wirklich zuverlässigen Mittel bilden, einen **Uppigen und festen Busen** zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauer- der Erfolge nach nur fünf bis zwei Monaten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands- Postanweisung von Mk. 5.50 oder Fünf- mark Schein & 50 Pfg. Marken an Apotheker J. Haté, 6, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Haté das sehr interessante Heftchen „**Ueber die plastische Schönheit des Busens**“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77. München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13. Breslau, Adler-Apoth., Ring 59. Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12. Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.



MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GESELLSCHAFT BERLIN
M.-B.-H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

MORFIUM Alkohol etc. Entziehung ohne Zwang. Prospekt frei. Gebr. 1899, Spezial- Sanatorium Schloss Rheinböck von Dr. P. H. Mueller in Godesberg bei Bonn am Rhein, Für Nervöse, Schlaflose bes. Entwöhnungskuren.

ALKOHOL

Wahres Geschickchen

Ein Künntman vom 1ten Infanterie-Regiment sieht in dem ersten Lager der Neufreutenausbildung einen jungen, politischen Soldaten, der ihm durch dauerndes Grübeln und Kädfeln während des Exercierens auf- fällt. Er richtet an ihn die väterlich-freund- liche Frage: „Was lachst Du, mein Sohn?“ Darauf die flaffige Antwort: „3f sich lo schon, Herr Künntman!“

Rureol-Haarfarbe

seif 16 Jahren anerkannt beste **Haarfarbe**

farbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29,
Überall erhältlich.

Echte Briefmarken
billige 500 K., Afrk. Ausst. 2.- 500 versch. nur 3.50 2500 versch. nur 11.- 2500 „ „ 4.—
Max Herbst, Markthaus, Hamburg U.
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekun- den ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platteverbrauch und Sicherheit vor Bruch- schäden machen sie **unentbehrlich für die Reise.**

Nur echt in grün-weiße-roten Kartons mit Firma Rich. Schuffert & Co., Weinböck- Dresden. Zu haben zum Preise v. M.—60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Müncher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaustellen an fast allen grösseren Plätzen.
Vertreter gesucht!
Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Einen wirklichen Kunstgenuss

haben Sie beim Anhören unserer unerreichten



ODEON-Schallplatten
gespielt auf
ODEON-Musikapparaten.



Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse
in verschiedenen Preislagen. —
Überall in Spezialgeschäften zu haben.
Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Aus der Volksschule

Es ist naturgeschichtlicher Unterricht; die Ziege wird befragt. Im Bild sieht man ein junges Ficklein, das augenscheinlich nach der Mutter schreit. Auf die Frage der Lehrerin: „Warum schreit wohl das Ficklein?“ antwortet ein kleiner Bauernjahn prompt: „Weil die Ziege zum Boof will!“

Auf dem Unteroffiziersball

„Freil'n, dös muß sehr angenehm sein beim Tanzen, wann einem das Heed oben nur so weit reicht, wie eine vorchriftsmäßige Mannschaf's-Bauchbinde!“

„Welt-Detektiv“.

Auskunft Pross-Verlin W. St.
Geheime, Hof- u. Reichsausschlüssen auf
Heile in Sabotage, Veruntfugungen,
foss. in Stille und Strafbrosessen!
Brotlo, Lebensmann
Heirats-Auskünfte
del, Bermög, pp.
zu allen Wälfen der Gede. Zistret:
Gräthe, Brogie! Überfäufig!

BrauerSchule Worms Rh.

(Begründet 1872 von O'Schneider.)
Beginn des Sommer-Semesters
am 17. April 1912
Programm durch E. Ehrlich, Brauer-Akademie.



Schutz-Märke.

Kaiser-Borax SEIFE

Mit köstlichem Veilchenduft, macht die Haut
zart, rein und weiss. Preis 50 Pfg.
Vorrätig in den Niederlagen von Kaiser-Borax.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

Gegen Mundgeruch

übten **Chlorodont** vertrieht alle Fäulnis-
erreger im Munde und
zwischen den Zähnen
u. bleicht missfarbene
Zähne blendend weiss,
ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6
Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probebox 50 Pfg. Bei Einsetzung 20 Pfg. für Porz.
Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P.
oder in den Apotheken, Drogerien, Feiseur- und Parfümerie-Geschäften.

Schweres Leid

bringen häufig

vernachlässigte **Beinleiden**. Bei Beinschmerzen, Aderbeinen,
Geschwulst, nasser Flechte, Salzfuss, trockner Flechte, Gelenk-
verdickung, Steifigkeit, Gelenkentzündung, Plattfuss,
Rheuma, Gicht, Ischias, Elephantiasis etc. ist eine
spezialärztliche Auskunft sicher bedeutend wert-
voller als alle sogen. Hausmittel u. Quacksalberien.
Die Broschüre: „Spezialärztliche Ratschläge und
praktische Winke für Bein- und Flechtenleiden“
dürfte daher manche Enttäuschung ersparen. —
Gratis zu beziehen durch: **Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 18 A.**

*Eine erste Rolle spielt Königl. Fachingen muser den
hygienischen Getränke.*



Neurastheniker

gehört zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch Virleifelin, d. Wirk-
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.
Preis 5 Mk. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 Mk. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek, Strassburg 76. Els.
Älteste Apotheke Deutschlands.

Ideale Büste



(Entwickl. u. Wiederherstellung) erzielt man
in kurzer Zeit bei An-
wendung meines un-
schädlichen Mittels
Säunlin. Ein aus
besten Nährstoffen her-
gestelltes Präparat, das
durch Einreibung in
Verbinde mit dem
durch Erfolg. Massage
glänzende Erfolge ge-
währleistet, und die
einzigste Methode zur Er-
langung einer idealen
Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene
Medaille. Auskangt gegen Rückporto. Gr.
Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret
gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfussgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Las in 20 J. 1000 stolze Beichten.

Kunstwerke v. hypnotisch., unwiderst. A. Kraft, von kochender Vernunft. So nenn. sojn. Mensch. v. höchst. Reife die briefl. Intim. Charakter- u. Seelen-Urteile etc. nach Handschr. Honor. 5. Prospekt. Allgült. „Deut.“ abwechsel. Schriftstell. Psych. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

OBESITÄT



Arztlich erprobtes und vorerprobtes **Entfettungsmittel**
Glanzende Gutes, greift den Organismus nicht an. Sch. 3.00 M. (4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M. (14.50 Kr.). Bestandteile: Extr. Fuc. Vesic. u. Extr. Eibis, Cassia. - Fabrik: B. O. O.

Zu haben in allen Apotheken: Versand: Magdeburg, Rats-Apotheke; Berlin: Askani. Apotheke, Bernburgerstr. 3; Breslau: Neuschmarkt-Apotheke; Hamburg: E. Niemiße, Hauptbahnhof; Leipzig: Engel-Apotheke, Markt.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johanna Georgstr. Berlin-Halensee.

Der **Wasserdichte Universalmantel** für Herren und Damen



Ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristen, Ski, Tropen und jeden Sport. Der Universalmantel wird nur aus **wasserdicht imprägniertem Stoff** hergestellt. Der Universalmantel passt für jede Figur, u. genügt

- als **Mass Weite des Wäschekragens.**
- Preis pro Mantel, ca. 125/30 cm lang aus Himalayaloden, mittelschwer Mk. 26.—
 - Kamelhaarloden II, nur 900 Gramm wiegend „ 30.—
 - Kamelhaarloden mittelschwer „ 40.—
 - Winterkamelhaarloden, sehr schwer „ 48.—
- Herr Dr. Dupont, Hürtgen b. Aachen. Der gelieferte wasserdichte Universalmantel gefällt mir sehr gut, er ist ein wirklich praktisches Kleidungsstück.

Universalmantel, in Farben hell, dunkelgrün oder olivgrün.
Tropen-Ausrüstung
Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Brennabor

Ist seit Jahrzehnten die führende Marke. Die dauerhafte und unverwundliche Bauart machen das Brennabor-Rad für große Touren und Straßenfahrten besonders geschafften.



3000 Arbeiter

Das Glück in der Liebe.
„Wie man Liebe erweckt u. erhält. Frauen gegen über imponierend u. liebreich auftritt, leicht Sinnlos das berühmte Buch: **Geheim Liebesmächte**. Freit bei unterrichteten Buchh. 20. 2. 20.
Richard Rudolph, Dresden 10/31
Broschüre gratis. Gedächtnisse 9.

Grüne Haare
machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, g. brauche unser gas. gesch. Crinin, das Weirra erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unerschöpfliches u. niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. **Funk & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.**

Wörtlich befolgt
„Ja, Herr Regierungsausschuss, sprechen Sie doch auch mal 'n Ton!'“
F. Heubner

ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Porträt - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA
Berlin - Frankfurt a. M. - Eglar - Hamburg
London - Paris - St. Petersburg - Wien.

Dralle HAMBURG

Dralle's Illusion im Beuditturm
Blütentropfen ohne Alkohol. - Ein Atom genügt

Maiglöckchen, Rose, Syringa Mk. 3.- und 6.-
Veilchen Mk. 4.- und 8.- **Wistaria** Mk. 3.50 und 7.-

Wundervoller Blütenduff
von unübertroffener Naturtreue.

ORIGINAL UND VORBILD ALLER PARFÜMS OHNE ALKOHOL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Reform-Chambre separée

„Das ist ein Hereinfall: hier servieren feine Kellner, sondern Mitglieder des Sittlichkeitsvereins!“

Wahres Geschichtchen

In einer Schwurgerichtssache — Notstandsverurteilung — ist als Vertreter des Vertheidigers ein älterer Referendar beauftragt. Der Angeklagte ist gesündigt, madt aber Trunkenheit geltend.

Hierauf hält der Referendar folgendes Plaidoyer: „Meine Herren! Wir alle wissen, wie sich nach wüth durtytschwärmer Nacht unsere Sinnlichkeit in geradezu lächerlicher Weise zu regen pflegt.“

Vorjüngender (autoredehend): „Herr Referendar, ich muß doch jetzt bitten, in dieser Allgemeinheit.“

Referendar (zufallend): „Pardon, genöth! Meine Herren! Also mit Ausnahme des Herrn Vorjüngenden.“

Warum?

empfiehlt man so dringend zur Stärkung des Nervensystems, zur Hebung der Energie und Schaffensfreude LECITHIN-PERDYNAMIN?

Warum nimmt beim Gebrauch dieses Nähr- und Kräftigungsmittels Lebensfreude und Leistungsfähigkeit oft schon nach kurzer Zeit zu?

Chemische Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O. 27/156

Weil

„LECITHIN-PERDYNAMIN“ ein seit Jahren erprobtes und oft verordnetes blutbildendes und nervenstärkendes Nähr- und Kräftigungsmittel ist, das alle zur Blutbildung und Stärkung nötigen Stoffe in reichlicher und leicht assimilirbarer Form enthält und durch seinen Gehalt an Lecithin die Nerven kräftigt. Zu haben in Apotheken und Drogerien in Originalflasch, zum Preise von M. 4.—. Die unterzeichnete Fabrik versendet an Interessenten gratis und franko die aufklärende Broschüre B.



Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimantel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Cöln 36, Neumarkt 23.

COMPETENT

HAGEDORN's bekannte milde Qualitäts-Cigarre zu

10 ₤

in Kisten von 50 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3 C



Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Befastete erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind. Krankenschwester Marie. Wiesbaden A. 179. Nicolastraße 6.

Wie schütze ich mich gegen...

Arterienverkalkung?

Dr. C. Toenniges.

„Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um.“

Murch unabweisliche Lebensweisheit Er verkürzt sein Leben vor der Zeit und geht durch Krankheiten, unter denen die Arterienverkalkung die größte Rolle spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese verheerende Krankheit, der durchschnittlich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen, erfolgreich vermieden und bekämpft werden kann, erläutert in gemeinverständlichster Form die obengenannte Broschüre.

Es sollte unsere Aufgabe sein, unser Leben bis in die 80 Jahre hinein zu verlängern, was unter Berücksichtigung der hier angegebenen Verhaltensmassregeln nicht schwer fallen dürfte. —

Zu beziehen gegen Einsendung von **75 Pfg.** (auch in Briefen) vom Verlag **Hans Hedewig's Nacht** in Leipzig 6 oder durch alle Buchhandlungen.



ist

Syphilis

mit **Quecksilber** oder „Ehrlich-Hata 606“ oder **naturgemäss** heilbar und ist die **„Wassermann-Reaktion“** absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber“** von Spezialarzt **Dr. L. E. Hartmann**, Stuttgart-L. 2, Postfach 124. Preis M. 1.70, ins Ausl. M. 2.50 (auch in Briefen), in versch. Verpackung.



Nr. 318 Mk. 28.—

Stolzenberger

Privat-Zimmer und Bureau - Möbel

Katalog kostenlos

Fabrik Stolzenberger in Oos (Baden), Berlin SW 68.

Echte SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE

Cailler

Grösster VERKAUF der WELT

✚ Tätowier-Entferner! ✚

Einzig erprobte Methode zur schmerz- und narblosen Entf. v. Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat z. schmerzlos. Entf. von Wärsen 1.50 M. Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk. **F. Marx, Düsseldorf 60, Abt. II.**



THESPIA
DIE CIGARETTE DES TAGES

Amateure und Fachleute finden auf 174 Seiten in der neuen festlich stark erweiterten Auflage des
SCHLEUSSNER Photo-Hilfsbuches

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portraits- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, vielen praktischen Vorträgen, Entwickelvorschriften, Tabellen, Abbildungen, 74 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifachdruck etc. Preis 20 Pf. in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. B.

ERNEMANN

Doppel-Anastigmat

sind anerkannt erstklassig und preiswürdig. Sie werden unter wissenschaftlicher Leitung in unseren eigenen optischen Präzisionswerkstätten hergestellt und verlassen erst sorgfältig geprüft die Fabrik.



Nachstehendes Gutachten

enthebt uns jeder besonderen Empfehlung.
— Seit 15 Jahren beschäftige ich mich mit der Brilllicht-Photographie. Noch nie aber hat mir ein Objektiv solche schönen Resultate geliefert wie Ernemann Doppel-Anastigmat Ernon 1:6,8. Ich bin überrascht von der vielseitigen Verwendbarkeit. gez. C. M., Lehranstalt für Photographie.
Verlangen Sie Bedingungen zum 1000 Mark-Preis-Ausschreiben.

Reich illust. Preisliste über Objektive u. Kameras kostenlos!

Heinr. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 107

Von der k. Regie- rung genehmigt **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt je dersel. — Prospekt frei.

Dr. Möllers Diätet. Kuren Herrliche Lage **Sanatorium nach Schroth** Wirks. Heilverf. chron. Krankh. **Dresden-Lochwitz** Preis- u. Antragsform. **Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.**

Liebe Jugend!

fröhlich galoppiert der jauchende Leutnant v. B. in den schönen Wintermorgen hinaus. Vor ihm reitet eine Dame, die er beim Zügelhaken mit einem: „Oho, die getreue Frau Kommandeufe!“ erfennt. Allmählich überholt er sie und gerade beim Dorberitrennen — Cleave! — pauffert seinem Rappen etwas sehr lautes „Mentliches!“ Mit erdöndem Muthig wendet er sich noch um: „Pardon, meine gnädigste Frau...!“

Gründlich. Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Literaturgesch., Geographie, Geschichte, Kunstgesch., Pädagogik, Philosophie, Stenogr., Mathematik, Physik, Chemie, Naturgesch., Evang. Religion, Kath. Religion, Buchführung u. Handelswissenschaft, Musiktheor., Fächer des Konservatoriums. 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter. Glanz, Erfolge. — Dankschreiben, Prospekte u. Probekonstruktion zur Ansicht.

Rustinsches Lehrinstitut
POITSDAM, Postfach 16.



vollständig verbessert! Erspart 4 Aufbügel.

Mark 5. — p. Apparat p. Nachnahme. Max Jonas, Berlin, Ritterstr. 88.

Schöne Augen, fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divine (Auge-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 66 c. h.** Versand durch: Adalbertapoth., Berlin Adalbertstr. 16, Fage-Apoth., Düsseldorf, Salmomaa Apoth., Leipzig.

Der Mann will vorankommen

etwas Besonderes leisten, seine Konkurrenten überflügeln, seine Zukunft sicherstellen. Dazu muss er geistig über den anderen stehen und körperlich leistungsfähig sein.
Versuchen Sie

die echten KOLA- Pastillen
Marke Dallmann
Schachtel 1 M. in Apotheken und Droghandlungen.

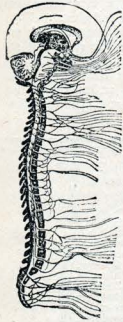
DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nervenarbeit und Nervensubstanz (Lecithin).

Ein Beitrag zum Verständnis der Bedeutung des durch die Arbeiten von Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gewonnenen physiologisch reinen Lecithins.

Nachdruck verboten.



Das Zentral-Nervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle körperlichen und geistigen Empfindungen zusammenströmen beginn. Willensentscheidungen ausgehen.

feinster Nervenfasern zum Bewußtsein und zum Gefühl gebracht. Der große, starke Muskel wird von dem kleinen, feinen Nerv beherrscht, den man deshalb auch mit Recht den psychischen Muskel genannt hat. Der kraftvolle Arm des Athleten leistet nichts mehr, sobald seine Nerven irgendwie erschaffen; jedes beliebige Organ vermag, sobald die es durchziehenden Nerven nicht mehr mittun. Der Magen z. B. — er mag im übrigen noch gesund sein — kann nicht mehr die Speisen genügend verdauen, Appetitlosigkeit und alle ihre bösen Folgeerscheinungen treten auf, wenn die Magenerven entkräftet sind. Die moderne Zeit verlangt von uns ja nicht Ueberanstrengung unserer Körpermuskeln, aber sie erfordert unerbittlich täglich aufs neue Einsetzung unserer ganzen Kraft des Geistes und der Nerven. Die Folge ist, daß wir nur mit Mühe, unlustig und mechanisch unsere tägliche Berufsarbeit erledigen, die uns keine Befriedigung gewährt. Unser Körper wird vernachlässigt, Sport und Spiel ungenügend gepflegt, werden zur unfruchtbaren Anstrengung, statt durch Erfolg und Sieg unseren Geist zu ermutigen, zu erheben. Nervös überreizt, schwindet unser Appetit, unser Heim bietet uns keine Behaglichkeit, Ruhe und Erholung mehr. Anlust, Unzufriedenheit, Unruhe, Sorgen rauben uns den Schlaf, treiben uns unket umher und lassen uns notgedrungen zu bedenklischen Mitteln greifen, um unsere Nerven künstlich für kurze Frist aufzuwecken oder zu betäuben. Gegen dieses Elend, das nur aus unseren verbrauchten Nerven her stammt, finden wir in unseren Medikamenten keine dauernde Hilfe, und eine Methode

ständiger wissenschaftlich erprobter Pflege der Nerven, welche allein wirklich helfen könnte, war bisher noch nicht gefunden.

Darin liegt eben das Verdienst der Arbeiten von Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld, daß sie uns ein Mittel zu einer solchen Pflege unserer Nerven an die Hand gaben, mit dem wir hoffen dürfen, unsere Nerven — die feinsten Muskeln — in absehbarer Zeit ebenso kräftigen zu können, wie wir unsere physischen Muskeln schon längst zu stählen vermögen! — Diese Forscher stellten nach einem neuen, von ihnen entdeckten Verfahren, Nervensubstanz in physiologisch reiner Form aus den Stoffen dar, aus welchen z. B. auch das sich aus dem Ei entwickelnde Hühnchen Gehirn und Rückenmark aufbaut, nämlich aus den Bestandteilen des Eidotters! Die Wirkung solcher Nervensubstanz, welche auch Lecithin genannt wird, auf den Organismus ist eine ganz überraschend günstige, wie dies von Serono, H. Claude, U. Zaky, Cancraneo und Paulesco, Carrier, Artés u. a. m. wiederholt bewiesen ist.

Sowohl diese guten Erfolge auf rein medizinischem Gebiet (bei Tuberkulose, Zuckerkrankheit, schweren Nerven- und Gemütsleiden, Arterienverkalkung usw.) liegen, interessieren sie uns hier nicht und geben nur den praktischen Arzt an. Wohl aber ist es für jeden von größtem Interesse zu erfahren, daß nach den Forschungen unserer Physiologen und Ärzte die erhöhte Zufuhr von Nervensubstanz in den Organismus von außerordentlicher Bedeutung für jede gesunde Lebensstätigkeit ist. Denn auch in den Nerven findet ein Stoffwechsel, fortwährender Verbrauch und Erneuerung der Nervensubstanz statt. In dem ermüdeten, schwachen oder kranken Nerv schwindet die Nervensubstanz, wie man es am Querschnitt der Nerven unter dem Mikroskop deutlich beobachten kann. Führt man einem so geschwächten Körper neue Nervensubstanz zu, so wird, wie zuerst die Forscher Desgrez und Zaky in den amtlichen Berichten der französischen Akademie der Wissenschaften erwiesen haben, diese besonders im Gehirn, Rückenmark, überhaupt im ganzen Nervensystem zurückgehalten und für den Lebensprozeß sofort verwendet. Munterheit, Kraft, Arbeits- und Lebensfreude treten wieder ein und machen den Körper gegen Ueberanstrengung widerstandsfähig. — Nervensubstanz, Lecithin, nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld, in physiologisch reiner Form, dem menschlichen Organismus adäquat und von guter Wirkung, gelangt nur im Biocitin zur praktischen Darreichung.

Biocitin ist ein wohlgeschmeckender, pulverförmiger Extrakt aus den leichtest verdaulichen, natürlichen, also chemisch unveränderten Wertanteilen von Eidotter und Milch (alles schwerer Verdauliche ist daraus entfernt) und enthält ca. 10% der physiologisch reinen Nervensubstanz — Lecithin — nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. So bildet Biocitin ein vertrauenswertes Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwermranken ein gern genommenes, leicht verdauliches, kräftigendes Nahrungsmittel, schafft eine hochwertige Nährquelle für schwächliche und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanzersatz der Nerven und ist für Ermüdungs- und Erschlaffungszustände des Körpers wie des Geistes von kaum je erhoffter Nützlichkeit.

Biocitin ist in Apotheken u. Drogerien vorrätig. Ein Geschmacks-muster nebst wissenschaftlicher Broschüre über rationale Nervenpflege sendet kostenlos Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin S. 61 R.



Und ob nicht der Freisinn halt doch mal zu frei ist,
Und ob es dann gut ist, wenn Einer dabei ist
Und wenn man so nah bei der roten Partei ist...
Sie schwanden und sind bald für das, bald für dieses —
Ja, Farbe bekennen ist manchmal

was Miejes!
„Jugend“

13. Februar

Der neue Plutarch

Thomas von Aquino sprach Herrn von Bethmann und Herrn von Hertling gegenüber sein Bedauern aus, daß durch die Berufung zum Staatschiffleuter die Philosophie abermals einen empfindlichen Verlust erlitten habe.



„Trösten Sie sich, lieber Thomas,“ sagte der Hofbänkler darauf, „ich habe das Gefühl, daß ich mich bald wieder nur ausschließlich der Philosophie widmen kann.“



Bech auf der Redoute

„Hat no' foaner anblissen?“
„Na, a jeder moant, i' bin a anständige Frau!“

Klare deutsche Uebersetzung

des in der Schloßkapelle zur Eröffnung des Reichstages vorgelegten Bibleskretes

Prediger: Hofprediger Krüger.
Auf deutsch: Wilhelm II., mit ministerieller Bekleidung Bethmann Hollwegs.
Biblischer Titel: Evangelium Matthäi: 5. Vers 13.

Deutsch: Angebrochte Auflösung des Reichstages.
Biblischer Text: Ihr seid das Salz der Erde, —

Deutsch: Ihr Kerle habt zu der Suppe, die wir Euch vorlegen, nur „Ja“ und „Amen“ zu sagen, indem Ihr ohne Murren die Wehrrolle annehmt!

Biblischer Text: — so nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen?

Deutsch: Wenn Ihr nun nicht so vernünftig seid, gleichzeitig für die Erbschaftsteuer zu stimmen, womit sollen wir dann, zum Teufel, die Dekungsaktionen zusammenkratzen?

Biblischer Text: Es ist zu nichts hiefür nütze, denn daß man es hinauswürfe.

Deutsch: Zu diesem Falle löse ich sofort den Krempel auf und schmeiße die ganze Blase zum Tempel hinaus! Amen!
M. Br.

Sam 19. Februar

Schenkt in die Gläser den Saft, ach, der Lehren,
Zu in den Kessel die Würste hinein.
Trinkesd wird jeden Kellner verlären,
Denn die Agrarier ziehen heut ein.
Die sich zur Erbschafts- und anderen Steuern
Drängen und mildern dem Volke die Last,
Die ihm nimmer das Essen vertieren,
Ziehen in Massen zum Sportpalast.

Mancher Wahlsitz ist geklungen,
Mancher liegt in Schutt und Staub.
Und die Sozias, siegestrunken,
Schleppen heim den reichen Raub.
Hahn fiel durch trotz seiner Gaben,
Doch dem Liebknedt winkt das Glück.
Ach, Patroklos liegt begraben
Und Therjites kommt zurück.

Muß auch Hahn im Reichstag schweigen,
Weh, ein übermünder Mann,
Wird im Sportpalast er zeigen,
Daß er doch noch reden kann.
Dort wird er den Feind verulken,
Daß er rot bald wird, bald blaß,
Ihre Gegner, die Padulken,
Können alle sonst uns was.

Wird das Tagwerk uns auch fauer,
Müssen doch ausharren wir.
Mit dem lieben Bruder Bauer
Trinken wir da Lagerbier.
Ja, man muß schon mal hofieren
Das geehrte Publikum.
Abends läßt man dann frapieren,
Um sich zu erholen, Mumm.

Schwimmt im Tanze, ihr Mädchen, die Beine,
Schlingt die Arme uns dicht um den Hals!
Christliche Nächstenliebe vereine
Uns in den Nächten des Karnevals.
Früh in den Sportpalast, aber am Abend
Ins da Palais de danse zur Nacht!
Allo führt uns erquickend und labend
Unsere Pflicht von Ballast zu Ballast.
Frido

Ein leerer Platz!

Im Reichstag — die Krisis soll wahrhaft
horrend sein! —
Da will jetzt auf einmal kein Reichs-
Präsident sein!

Sogar die Nationalliberalen,
So stark und geteilt sie sind durch die Wahlen,
Die weigern sich voller Angst und Entsetzen,
Jetzt auf den verwaisten Sitz sich zu setzen:
Man könnte da irgendwie engagiert sein
Und könnte in seinen Entschlüssen geniert sein
Und man weiß ja nicht, wie der Verlust
des Gesichts ist,
wenn man sich weiter rechts sit,

Und ob nicht das Heil halt man doch



„O mei!“ sagte Anton von Wehner zu Freiherrn von Hertling, „mi schiden S' aa fort?! In' Schwärzer'n wie i bin finden S' do Ihr Lebtage net!“



„Oh i Fiel!“ sagte Graf Podewils nach seiner Verabschiedung zu seinem Kollegen Frauendorfer, „i hab' bei der Landtagswahl aa no Zentrum gewählt!“

Ein Abiturient eines bayrischen Gymnasiums erhielt bei der Abklausurprüfung wider sein eigenes Erwarten in der Religionslehre die Note 1. Schon vorher hatte er sich als fahnenjunker in ein preussisches Regiment gemeldet und war auch angenommen worden. Wie er nun im Zeugnis die gute Religionsnote sah, machte er zuerst ein ganz verärgertes Gesicht, dann brach er in die Worte aus: „Eigentlich hätte ich doch nicht ins preussische Heer eintreten sollen! Was hätte ich mit meinem Religions-Einser im bayerischen Staatsdienst nicht alles werden können!“



Bayerns Zukunft

Die sieben neuen Männer kann man doch nicht richtig erkennen, da sie eben erst und dem schwarzen Fas gezeugen wurden.

Geduldiges Papier

Des vaterländischen Herzens Erhaltung liegt sehr am Herzen, jeder Teufel, Der hohen Garnisonverwaltung In Königsberg, was löblich ist.

Sie suchte jüngst für die Klofetter Makulatur zu kaufen ein,
Doch durften keine Sozi-Blätter
(So inferior' sie) drunter sein.

Ich nahe mich mit Kolbgebräben Bemünder der Beherztesten:
Stramm schließt sie vor dem Köstlich-werden Des Kriegers Ausrüstestien!

Und loben noch in höh'rem Grade
Muß ich den Kaufmann in Berlin,
Der aus Klofetterpapier Sitate
Gedrückt hat, um uns zu erziehen!

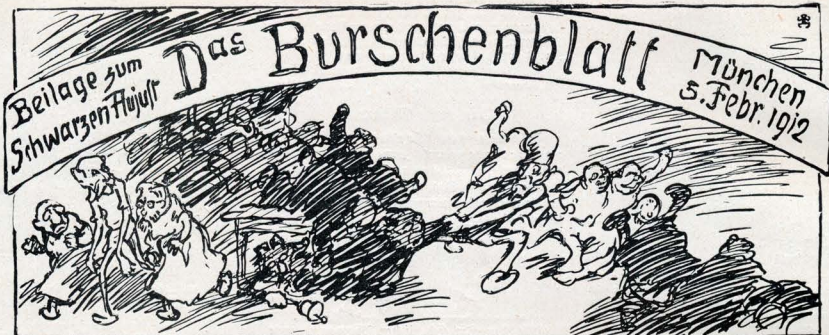
Wie sehr wird der Geizmak gekränkt,
Wie schmilt des Kaufmanns goldne Flut,
Wenn bildend sich der Geist behäftigt,
Indeh der Körper Andros tut!

Nur dies Papier wird ich verwenden,
Durch das man Bildung sich erwirbt,
Dann, gleich andren Rückenenden,
Auch meines einst in Schönheit stirbt.

Nei mir! Nach einem kurzen Weilden
Zähl' ich zu den Gelehrtesten,
Und ich enenn' mein Hinterteilschen
Zum Ober-Allerwertesten!
Karlchen

W. Krain

Karlchen



Buam! Guat is ganga! Aber schlecht hats hergschaugt für infer geheiligtes Zentrum! Echts Eud die Sach an einem Beispil erzähln:

's Parlament war 's Wirtschhaus. Mir 98 Zentrumsbuaben ham infern Stammtisch g'habt und an die andern paar Tisch san Stadtrath und Fabrikler g'fessn. Der alt' Wirt hat si' net sehgn laßn, aber d' Bedienung war net ganz schlecht. Kamertisch Vane, die festsche Weaner Lonic, war recht handsam und hat an Flug auf uns g'habt. Und der Schenkkelner, der Weinpolbi, hat uns allweil guat eingekhalt. Mei, mir ham aa aufdraht und auf a Trinkgelb is' uns net ankemma. Und die Bazi an die andern Tisch ham si' weiters net g'ärget, wann grad mir jedsomal die bestn Brüdlerin kriagt ham. Aber oane war unter die Kellnerinna, so a Eisenbahnerfide, „Seinic“ hats g'hoast, dõ hat a frechs Mundwerk g'habt und is net gel giprunge, wenn der Kuahglockn-Schorstsch gwunka hat, und dõ hängt auf oomal infern Passauer Seraphi 's Maul an, müashts denka! Buam, da hat der Seraphi in Tisch einighaut und g'schrien: „Wo is der Wirt? Dõ Kellnerin muas naus! Von der laß ma ins nimmer bideana!“

's Cuader aber schreit, sie geht net, und ma sollt ehnder ins nauoschmeißn! Kömmt Eud so a Umversichäntheit denka? Die Bazi an die andern Tisch stehn natürlk aa auf, schrei'n: „Naus! Naus!“ und auf oomal hoastis, der Wirt is da mit einwerftandl!

Buam! Jetzt is 's Kaffets losganga! Die ganz Bande an die Hebertschitz hat si gegen uns g'wendt und häßt uns gern aufhoan. Aber wir ham uns gwueht wie die Wildn und da samma biesch! Freiß, den Schädlerkepp und no a zeh'n Stuch ham f' nauoschmeißn, aber infer 87 hamma doch herin dhalt und iagt ham ma erlt recht in d' Tisch und jetzt samma erlt recht ibamaialg! Der Schorstsch fleht scho wieba mit der Kuahglockn aufm Tisch, unter den er zert' nunter g'schlopt war und „Silfe“ g'schrien hat und der Passauer Seraphi, der mit an blauen Flug davorinkomma is, reißts Maul no weiter auf als zuvor. Und der ganzn Kellnerinna-Bagatsch mitamnt 'n Polbi is künd't worn und iagt frozglit ma die Stadtrath und Sozi nebenbran erlt recht und in Stadtneue Schnabachbüßl! Bajtis auf, auf geht's:

Da Sozi, dõ Bazi,
Da liberals G'ldwert —
Wel, dõsmaal feids ausgruffsch!
Wel, mir san halt Kerl!

Mir san halt dõ lustigen
Naf'ringa!
Ham 'n Schorstsch, 'n Seraph
Und 'n Bettinger aa!

Ham 'n Kaufen und 'n Held,
Und 's größt Maul auf der Welt,
Und g'log'n derf nur wern,
Wenn wies aufmachd tean.

Der Schädler is g'log'n
Zwar ganz wider Will'n;
Jetzt muas er am End gar amal
„Geistlicher“ spiel'n.

Dahoam list der Heim,
Siad't Eoam, hat an Schlein
Und laßt si vom Pichler
Am Kopf aufsteipen.

An Lichtmeß is Zugzeit,
Da müasfn aus 'm Haus
Die alt'n, nig taugen
Dienstboten naus:

Und jetzt hammer halt aufg'räumt
Mit all' dene, woasht,
Dõ wo der Held „Efel
Bis hoch auffi“ hoast.

Fort hat sogar müasfn
Der Toni, der g'weicht!
Der hätt' uns zlegt gar no
D' Jesuiten verkscheudt.

Ham jetzt andere kriagt
Und viel bessere no
Im katholischen Stellen-
Vermittlungsbüro!

Der Oberkuch is jetzt
Der Hertling aus Hessen,
's Menü schaffen wir an
Und Bayern muas 's freßen!

Der Soden der forgt
Für die Landwirtschaft guat,
Daf' 's Rindviech in Bayern
Bew zuanehma tut.

Der Knilling hat vor allem
Die recht Religion,
Dõs andre, dõs machd dann
Der Dreterer schon.

Der Breuning verwaltet
D' Maschinen-Schmier-Büg:
Wir Schwarzge kriagn eing'riechn,
Die andern kriagn nig.

Der Seidlein is höflich
Und feint, dõs woasht Alls,
Der drecht jebensfalls
Jetzt den Sozis 'n Hals.

Der Thelemann is endlich
Aus aa was wor'n, ady!
Lang guua hat er g'wart', —
Aber es is aa barnadh.

Lobgesang

auf unsern lieben neuen Ministerpräsident
Baron von Zertling

Aus Berlin — siehst es! —
Muas er sein — siehst es! —
Und Baron natürlk obendrein — siehst es! —
Und so schwarz — siehst es! —
Bia a Kohl! — siehst es! —
Und dann is dem Bayernlandl wohl!

Und der wird — siehst es! —
Dann net rot — siehst es! —
Wenn er tanz'n muas nach untrer Not' —
siehst es! —

Und der is schon — siehst es! —
Jetzt wie Kuah, — siehst es! —
Daf' er später d' Fatz' net wechlefn muas!

Und als Hausknecht — siehst es! —
Brauchd ma 'n aar — siehst es! —
Für die 87 Stiefelpaar — siehst es! —
Und der bringt f' — siehst es! —
Auf 'n Glanz — siehst es! —
Daf' f' All's niedertampeln kömma ganz!



Haldane, Beresford und Ernest Cassel

Erich Wille

„Majestät können versichert sein: die englische Nation wünscht eine Verbrüderung mit dem deutschen Volke!
Wir haben Eurer Majestät die neuesten einschlägigen Artikel in dieser Sache gleich mitgebracht!“

Frech!

Frech sind sie immer ja gewesen,
Die Cartwright, Grey und ihre Sorte —
Doch für die allerfrechste Frechheit
fand Winston Churchill jetzt die Worte.

Herr Admiralitätslord haben
In Glasgow einen Speech gehalten
Von Englands und von Deutschlands Flotte
Und wie sie weiter sich gestalten:

„Wir,“ sprach er, „brauchen eine Flotte
Zur Herrschaft auf des Erdballs Meeren,
für Deutschland ist sie bloß ein Luxus —
Es könnte fraglos sie entbehren!“

Reford! Was dieser Lord in Glasgow
In seinem Hochmut da gesagt hat,
Stellt alles Andere weit in Schatten,
Was Jingofreiheit noch gewagt hat!

Ist während Englands Kriegsminister
Nach Deutschland kommt mit Friedensstößen,

fand Seine Lordschafft es am Platze,
Uns übermütig zu verhöhnen;
Er höhnt und droht, uns zu erdrücken,
Und progt mit Englands Riesenstärke —
Indes geh'n britische Minister
In Deutschland aus auf Friedenswerke!
Sein auf der Hut sein, lieber Michel:
Nur wenn sie frech sind, sind sie ehrlich,
Doch kommen sie als Friedensengel,
Dann sind sie oft recht gefährlich!

Pips

Bilderreichtum

Die ultramontane „Augsburger Postzeitung“
spricht von dem Sturz Frauendorfers als von dem
„Fiasco eines Kurzes, der halb Mensch halb
Fisch zwischen dem Thron und dem roten Meer
dahintamelte und nun dank der physischen und moralischen
Kraft der verratenen Arbeits- und Verfassungspartei nicht in die hoffnungslosten Tiefen

des radikalen und antimonarchischen Stumpfes
geriet.“

Die „Augsb. Postztg.“ kennt den Frauendorfer-
schen Kurs nur unvollkommen. Der Kurs, den
Frauendorfer steuerte, ist unter Vari gefunken,
weil dieser Kurs halb Weib, halb Dohle und halb
Ochtrnreueigung war und weil er in seiner Be-
lossenheit zwischen der Mühschneise, dem Dingger-
haufen und dem breiten zur Hölle führenden
Bege einhertorkelte, so daß er dem antimona-
rchischen, modernistischen und blutstänberischen
Stumpf, statt ihn mit einer Urkeise auf das
Trockene zu setzen, brünnig um den Hals fiel
und ihn kufte; und er wäre diesem Kuf zweifel-
los in den Schoß gefunken, wenn nicht die Serum-
einspritzung des von ihm vor den Kopf und Bauch
gelassenen Zentrums ihn mit kräftiger Hand von
dem Abgrund zurückgerissen hätte. Und nun wird
der Stumpf dieses Kurzes mit seinem Stiel aus-
gerotet, wie es jeder Stiel verdient, selbst der
Stiel der „Augsburger Postzeitung“. **Friede**



Das neue bayrische Ministerium

A. Weisgerber

... Und es ward eine große Finsternis und kam ein großes schwarzes Ungeheuer, und die es sahen, schüttelten die Häupter und sprachen: „Dös fo' guat wer'n!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PELES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.